



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**


*Andreas Gursky - "Chronist der Massenkultur" - Werk und  
Leben des Fotografen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





<b>Titel:</b>	<b>Andreas Gursky - „Chronist der Massenkultur“ – Werk und Leben des Fotografen</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>51525</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieses Material beschäftigt sich mit der Biografie, dem Stil und einigen Arbeiten Andreas Gurskys. Zudem wird auf die Düsseldorfer Fotoschule, das Zusammenspiel von Fotografie und Architektur und einflussreiche Vorbilder des Künstlers eingegangen. Auch die Grenzen zwischen Malerei und Fotografie werden thematisiert.</li> <li>• Weiter behandelt das Material Gurskys Werk „Montparnasse“ als Komplex der Superlative und geht auf seine Technik der digitalen Veränderung ein.</li> <li>• Andreas Gursky ist einer der bedeutendsten Fotografen der Gegenwart – School-Scout stellt Ihnen die Person Gursky und ihr Werk vor</li> </ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzbiographie von Andreas Gursky</li> <li>• Verdichtung des Eindrucks: die digitale Veränderung</li> <li>• Düsseldorfer Fotoschule: Gurskys Verbindung zu seinen Mentoren Bernd und Hilla Becher</li> <li>• Motiv Architektur</li> <li>• Maler oder Fotograf? Die verschwimmenden Grenzen der beiden Kunstformen in Gurskys Werk</li> <li>• „Paris, Montparnasse“ Interpretation und Auseinandersetzung mit dem Werk unter Berücksichtigung von Gurskys Verhältnis zur Architektur</li> <li>• „Chronist der Massenkultur“: Gurskys Verhältnis zum modernen Leben und der Umwelt</li> </ul> <p>(Aus urheberrechtlichen Gründen sind in diesem Material keine Abbildungen enthalten, sondern Links zu qualitativ hochwertigen Abbildungen im Internet.)</p>
	<p>Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a>  E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a></p>

## „Kunst und Leben“ am Werk von Andreas Gursky

„Im Rückblick sehe ich, dass mein Wunsch zur Abstraktion immer radikaler wird. Kunst sollte nicht einen Rapport von Wirklichkeit liefern, sondern sollte hinter die Dinge blicken.“ Gursky

### Kurzbiografie:

Andreas Gursky wurde als einziges Kind seiner Eltern am 15.01.1955 in Leipzig geboren. Sein Vater Willy Gursky war, wie bereits der Großvater, als Werbefotograf tätig. Die Familie floh aus der DDR in den Westen, wo Willy Gursky sich in Essen und Düsseldorf Fotoateliers aufbaute. Andreas Gursky kam somit schon früh mit der Fotografie in Kontakt.

Nach der Schule besuchte Andreas Gursky von 1978-81 die Universität Duisburg-Essen im Fach ‚Visuelle Kommunikation‘ bei den Fotografen Otto Steinert und Michael Schmidt. Steinert war ein bekannter Nachkriegsfotograf mit dem Schwerpunkt ‚Experimentelle Porträtfotografie‘ und Schmidts Werk hat einen sozialkritischen Charakter. Nach diesem Studium lernte Gursky bis 1987 an der Kunstakademie Düsseldorf unter Ernst Becher weiter. Ernst und Hilla Becher waren für Gursky ein einflussreiches Künstlerpaar: von ihnen übernahm er das Interesse an der Fotografie von Industriegebilden.

Gurskys zunächst kleinformatige Arbeiten vergrößerten sich bereits zu Beginn der 1990er Jahre. In diesem Zeitraum begann er ebenfalls, die bis heute beibehaltene digitale Veränderung von Fotografien zu praktizieren. Gurskys erste Erfolge stellten sich schon mit der ersten Einzelausstellung 1985 in Köln ein, es folgten internationale Ausstellungen und diverse deutsche Auszeichnungen. Inzwischen ist Gursky weltweit in Museen und Privatsammlungen vertreten.

Der Erfolg kann auch an den finanziellen Höhepunkten gemessen werden, die seine Werke bei Auktionen erreichen. Gurskys Fotografie „Rhein II“ wurde 2011 die teuerste Gegenwartsfotografie der Welt mit einer Summe von 4,3 Mio. Dollar.

Seit Sommer 2010 hat Gursky die Professur für freie Kunst an der Düsseldorfer Kunstakademie inne. Er wurde ebenfalls zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Künste in NRW berufen.

## Gursky, der „Chronist der Massenkultur“<sup>1</sup>

Selbst in unserem medial überfluteten Zeitalter schafft Gursky es, mit seinen Arbeiten internationale Aufmerksamkeit zu erlangen. Die erreicht er zum einem über die enormen Ausmaße, die seine Fotografien in seinem reifen Werk haben. Viele der Arbeiten gehen über die Seitenmaße von 100 cm x 200 cm hinaus. Die Aufmerksamkeit bekommt seine Fotokunst auch, weil Gurskys Werke häufig emotional berühren. Er sucht sich Motive, die zwar als solche keinen emotionalen Charakter aufweisen, aber vom Betrachter emotional besetzt werden. So verbindet man die auf der Arbeit „Bahrain II“ abgebildete Rennstrecke automatisch mit schnellen Rennwagen, lautem Gedröhn der Motoren und knappen Siegen. Als weiteres Beispiel dient die Arbeit „Greeley“, welche bis zum Horizont reichende Rinder in graslosen Pflügen zeigt. Es sind keine ausgewählten Tiere, die schön marmorierte Filetstücke ergeben - sondern schlichtweg Massenprodukte für die menschliche Masse. Das inhaltliche Pendant scheint die Arbeit „Rimini“ zu sein, auf der tausende Menschen unter einheitlich gefärbten Schirmen in graden Reihen sitzen, um sich im exklusiven Individual Super-Luxus-Urlaub freiwillig als Teil der gleichdenkenden Masse zu bräunen.

Gursky fotografierte 2001 auf einem Konzert von der Sängerin Madonna ebenso wie im Jahre 2000 bei den Toten Hosen die Masse der Konzertbesucher. Die Besuchermasse bringt die emotionale Ebene mit und steht darum im Mittelpunkt; auf beiden Fotografien sind die Künstler auf der Bühne nur schwer auszumachen. Bei beiden Werken fällt auch das ungleiche Verhältnis der großen, zahlenden Masse im engen Gedränge im Gegensatz zum winzigen Künstler auf der schwarzen Bühne auf. Die Bilder der Massen lassen die Frage aufkommen, warum sie sich dort befindet und ob man selbst, außerhalb dieser Masse, nicht etwas verpasst hat. Nicht zuletzt wird die Frage evoziert, wer der einzelne auf den Bildern ist, denn die Individuen sind durchaus zu erkennen. Wie Beil in seinem Aufsatz zusammenfasst, werfen die Fotografien folgende Fragen in den Raum:

**„Was sind wir, warum sind wir, und was macht all dies um uns herum mit uns?“<sup>2</sup>**

Die Größe der Fotografien und damit auch die Überwältigung durch die abgebildete Masse werden besonders in der Arbeit „99 Cent“ deutlich. Auf der Fotografie sind etliche Regalreihen parallel zum unteren Bildrand zu sehen, die mit einer Vielzahl an Artikeln mit dem Einheitspreis von 99 Cent angeboten werden. Das Angebot überfordert den Betrachter.

---

<sup>1</sup> Till Weißhaupt, „Chronist der Massenkultur – Gurskys schöne teure Welt“, <http://www.cicero.de/salon/gurskys-sch%C3%B6ne-teure-welt/37451>.

<sup>2</sup> Beil, „Just that is it that makes Gursky’s photos so different, so appealing – Zur Bildstrategie und Emblematisierung der Architekturbilder von Andreas Gursky“ in: Beil, Feßel (Hgs.): Andreas Gursky – Architektur, 8.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Andreas Gursky - "Chronist der Massenkultur" - Werk und  
Leben des Fotografen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

